

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 15 (1921)
Heft: 8

Rubrik: Büchertisch ; Briefkasten ; Anzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stiftung
„Schweiz. Taubstummenheim für Männer“
 Metendorf bei Thun

Diese Stiftung hat ein eigenes Postcheck-Konto erhalten; es lautet: III. 3974, Notar Jenni, Metendorf. Alle Einzahlungen für die Stiftung können also kostenlos durch diesen Postcheck geschehen.

Büchertisch

Verein für Verbreitung guter Schriften.

Großtante Maria, von Annie Herzog (Preis 40 Rp.)
 Mit warmem Anteil und aus tiefem Kennen und Verstehen der weiblichen Psyche läßt die Dichterin vor unsern Augen zwei Schicksale heraufgehen, die unser lebhaftestes Interesse erwecken. Das Lebensglück zweier Frauen wird zerknickt an für sie nicht abwehrbaren Hemmnissen. Die eine stößt den geliebten Mann von sich, weil er Alkoholiker ist; die andere findet, in Scheu und Zurückhaltung aufgewachsen, auf die zarte Anfrage des geliebten Mannes das Wort der Zusage nicht.

Das Jätvreni. Erzählung von Maria Waser. (Preis 30 Rp.)

Die Erzählung führt uns hier in einfachen, ländlichen Verhältnissen eine Frau vor Augen, die das an ihrer Tochter verübte Unrecht nicht verwinden kann. Mit rührender Sorgfalt erzieht die Tapfere das Kind ihrer in Gram verstorbenen Tochter und ihres Versüßers, eines reichen Bauernsohnes, der aber in einer unglücklichen, unfruchtbaren Ehe seine Jugendsünde büßen muß. Auch als er sein Unrecht wieder gutmachen und seinen Sprößling zu sich nehmen will, hält die Großmutter ihn dem Vater fern. Ja, als der geliebte Entel beim Holzen von einer Eiche erschlagen wird, nimmt sie das als eine göttliche Fügung hin.

Briefkasten

An alle Radfahrer! Ein Schicksalsgenosse, der selbst eifriger Velofahrer ist, bittet euch, bei starken Straßengefällen (steil abwärts führenden Wegen) und Kurven nur langsam zu fahren und zu bremsen, sonst stürzt man und „bekommt schwere Verletzungen und den Tod“.

W. B. in L. Das war einmal ein vernünftiger Brief, ein Labsal für mein Seelsorgerherz!

„Das sind die Weisen,
 Die durch Irrtum zur Wahrheit reisen;
 Die bei dem Irrtum verharren,
 Das sind die Narren!“

G. G. in B. Es ist wohl schwer, wenn man auf etwas Schönes verzichten muß; aber es bleibt immer noch so viel zum Freuen übrig!

„Wenn du Gott wolltest Dank für jede Lust erst sagen, Du fändest gar nicht Zeit, noch über Weh zu klagen.“

M. M. in K. Herzliche Segenswünsche zu dem „späten Frühling“! Kann Ihr Herzenserwählter dem Dichter nachsprechen:

„Liebste, eh' geboren wir,
 Hat uns Gott erkoren,
 Daß wir für einander hier
 Sollten sein geboren.“

Liebste, soll's gestorben sein,
 Hält Er uns verbunden,
 Hat ein himmlisch Stelldichein
 Schon für uns gefunden.“

J. G. in St. G. Sendung war willkommen, danke! — So hilft die Valuta auch zur Auswanderung, nur kann nicht jeder so leichten Kaufs in die Fremde gehen.

G. S. in Z. Die gewünschte Auskunft über fremde Taubstummen-Zeitschriften kann Ihnen am besten und gründlichsten das „Volta-Bureau“ in Washington City (U. S. A) geben. Auch über Taubstummen-Colleges u. s. w. Dieses Bureau ist ein Sammelpunkt und Auskunfts-bureau über das Taubstummenwesen der ganzen Welt, ganz besonders Amerikas.

Anzeigen

Todes - Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, in die Ewigkeit abzurufen unsern lieben Gatten und Vater

Hch. Heußer - Bachofner

Inspektor der Taubstummen-Anstalt Niehen.
 Er starb am 19. Juli, morgens, plötzlich an einem Herzschlage.

Die trauernden Hinterlassenen:

Elise Heußer-Bachofner
 Heinrich Heußer
 Elisabeth und Georges Ott-Heußer
 Hans Heußer

Die Beerdigung fand statt am Donnerstag,
 21. Juli, nachmittags 3 Uhr, in Niehen.

Jubiläum „Krankenkasse“ Zürich.

Leider wurde von Zürich aus eine falsche Postcheck-Nummer angegeben; die richtige lautet:

Nr. VIII. 4620.

Herrn K. S. Willsy-Lanner, Zürich 6.

Adolf Hylar, Schneidermeister
 in Rüeggisberg (Kt. Bern),

sucht für sofort oder später eine taubstumme Arbeiterin, die nicht nur schneidern, sondern auch die Haushaltung besorgen und lochen muß. Es wäre eine Lebensstellung. Direkt an ihn schreiben.